

und einem Kanonisten (Bischof Jos. Schoiswohl) kommt auch ein Pastoraltheologe (V. Schurr) und ein Vorkämpfer der Katholischen Aktion (Ferd. Klostermann) zu Wort. Theoretisch hilft das Büchlein klären, welche Rechte, Pflichten und Aufgaben im Bereiche der Übernatur hinsichtlich der äußeren Wirksamkeit dem Laien zukommen. Die Abhandlungen bringen aber auch wertvolle praktische Hilfe; sie zeigen notwendige Forderungen, gangbare Möglichkeiten und auch mögliche Irrwege und Irrtümer auf.

Die konkrete Ausprägung der Organisationsformen der KA ist wahrscheinlich (oder nur vielleicht?) noch nicht gefunden. Man sollte daher in der Dogmatisierung einer möglichen Form nicht zu engherzig sein. Vom Priester wird der Auf- und Ausbau der KA viele persönliche Opfer fordern. Eine Organisation kann man schaffen; eine Bewegung muß aus der Aktivität des einzelnen und der kleinen Kreise fließen und erwachsen, dann verlangt sie von selbst organisatorische Formung.

Linzer a. d. D.

Dr. Josef W. Binder

Seelsorge an der Gesellschaft? Gedanken eines Laien zu zeitgemäßen Formen der Seelsorge von Franz Fischer. „Der Seelsorger“, Sonderheft. (48.) Wien 1958, Verlag Herder. Geh. S 15.—.

Ein Laie analysiert in dieser Schrift die heutige religiöse Lage von der Wurzel her und sucht nach Wegen zur Wiedergewinnung der der Kirche verlorengegangenen Massen. Eindringlich verweist er auf die Macht der Umwelt und die Bedeutung der Gesetze der Massenpsychologie. Anerkennende Worte findet er für die Leistungen der früheren katholischen Vereine und Organisationen. „Der Tätigkeit der einstigen religiösen Vereine und Organisationen verdanken wir den weitaus größeren Teil unseres noch religiösen Lebens und unserer katholischen Familien“ (S. 21). Andere Kapitel behandeln die moderne Pfarre und die Grenzen ihrer Wirkungsmöglichkeit und den „lautlosen Abfall“ der Massen vom Christentum und von der Kirche, seine geistigen Hintergründe und die massenpsychologischen Ursachen. Schließlich fragt der Verfasser nach der Beschaffenheit der Seelsorge, die der sozialen Natur des Menschen und seiner seelischen Grundstruktur Rechnung trägt, und kommt dann auf das Kernproblem zu sprechen, die Bedeutung des mündigen Christen für die Wiederverchristlichung der Gesellschaft.

Die Arbeit fußt, wie es in den „Vorbemerkungen“ heißt, auf jahrelangen Bemühungen und auf Hunderten von Aussprachen und Diskussionen mit Priestern und aktiven Laien. Nicht alles, was hier gesagt wird, ist neu; man kann da und dort auch anderer Meinung sein. Aber die Ausführungen des mit den Problemen vertrauten Verfassers verdienen auf jeden Fall Beachtung und sind der Überlegung wert. Die seelsorgliche Situation ist heute so ernst, daß jede Stimme, die einen Ausweg aus den Schwierigkeiten weist, Gehör verdient.

Linzer a. d. D.

Dr. J. Obernhumer

Aszetik und Mystik

Betrachtungsbuch für alle Tage des Jahres. Von Friedrich Trefzer. (392.) München 1959, Verlag Ars sacra. Kunstleder DM 12.80.

Viele Leser lieben diese Art von Büchern, die nur für jeden Tag einen kleinen Stoff zum besinnlichen Nachdenken darbieten. Hier ist jedesmal nur ein kurzes Wort der Schrift zur Betrachtung vorgelegt. Die einzelnen Abschnitte sind ohne ersichtliche Ordnung aneinandergefügt, nur selten berühren sie sich mit den Gedanken des Kirchenjahres. Aber immer erhalten wir aus dem Wort Gottes irgendein Licht und eine Kraft, um den Weg des Tages mutiger zu gehen.

Linzer a. d. D.

Igo Mayr S. J.

Directorium Sponsae. Von P. Leopold Bertsche S. O. Cist. Herz-Jesu-Exerzitien für die gottgeweihten Jungfrauen. 4. Bändchen. (224.) Kevelaer 1959, Verlag Butzon & Bercker. Leinen DM 3.80.

Dieses handliche Exerzitienbüchlein, vor Jahren bereits in Holland und in Amerika erschienen, in Deutschland als Manuskript gedruckt („Seid so gesinnt wie Jesus“), ist ein guter Behelf für die Ordensschwestern, ihre jährlichen Exerzitien privat weiterzuführen in den Tagen der Einkehr, Rekolektion oder Retraite. In vier Kapiteln (Das herrliche Ideal, Die traurige Wirklichkeit, Der gänzliche Wandel, Der neue Aufstieg) ist alles gesagt in lebendiger und klarer Sprache, was die Ordensfrau in ihrer Christusnachfolge fördern kann.

Linzer a. d. D.

Dr. Josef Häupl

Lobet den Herrn. Betrachtungen von Rodolphe Hoornaert. Aus dem Französischen übersetzt von Marzellina Pustet O.S.B. (Herstelle). (206.) Regensburg 1959, Verlag Friedrich Pustet. Leinen DM 5.50.

Ein unscheinbares Büchlein in Gebetbuchformat, das einen für das religiöse Leben unendlich wichtigen Gegenstand behandelt: das Lob Gottes. Absicht und Inhalt dieser 31, in erster Linie wohl für Geistliche bestimmten Betrachtungen kommen im vollständigen Titel des französischen